

Die Radduscher Windmühle

Radušański wětšnik



Standort 9

1723 erbaute der Mühlenbaumeister Hans Neumann eine **Bockwindmühle** in Handarbeit unmittelbar an der Eisenbahnstrecke Berlin - Görlitz.

Bis 1910 nutzte man die Windmühle überwiegend zum Malen von Getreide.

Danach wurde auf Grund des technischen Fortschrittes und aus wirtschaftlichen Gründen der Mühlbetrieb eingestellt.

Die Mühle war dem Verfall preisgegeben und wurde 1991 abgerissen.

Im Wechsel der Geschichte erlangte die Mühle in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges noch einmal an Bedeutung.

Die Rote Armee rückte immer näher und eine Handvoll Volkssturmänner sollten mit Gewehren und Panzerfäusten an der Mühle Stellung beziehen und Raddusch „verteidigen“.

Dazu kam es nicht, denn die Volkssturmänner konnten sich in wendischer Sprache mit den Sowjetsoldaten verständigen.

Die Soldaten sagten: „Chyz pschez a zy domoy!“
„Schmeiß dein Gewehr weg und geh nach Hause!“

